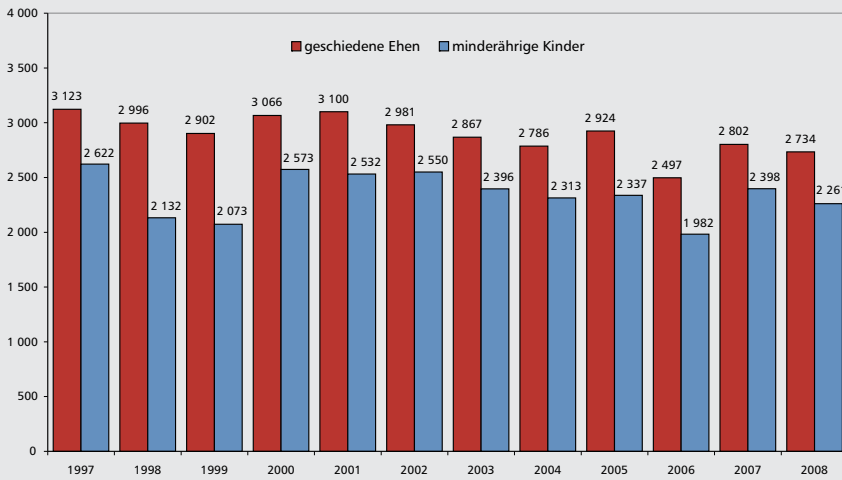


S 2 Geschiedene Ehen im Saarland insgesamt und davon betroffene minderjährige Kinder



folgten der Regionalverband Saarbrücken und der Landkreis Saarlouis. Vergleichsweise niedrig lag diese Kennziffer mit 24,6 in Neunkirchen und 23,2 in St. Wendel. Diese Rangfolge ist aber keineswegs stabil, so dass längerfristige Aussagen über Unterschiede bei der Scheidungshäufigkeit in ländlich oder städtisch geprägten Landkreisen nicht getroffen werden können.

(Autorin: Dagmar Ertl)

Umsätze im Kfz-Handel und Pkw-Neuzulassungen deutlich gestiegen:

Auswirkungen der Umweltprämie?

Der Handel mit Kraftwagen im Saarland erzielte im März 2009

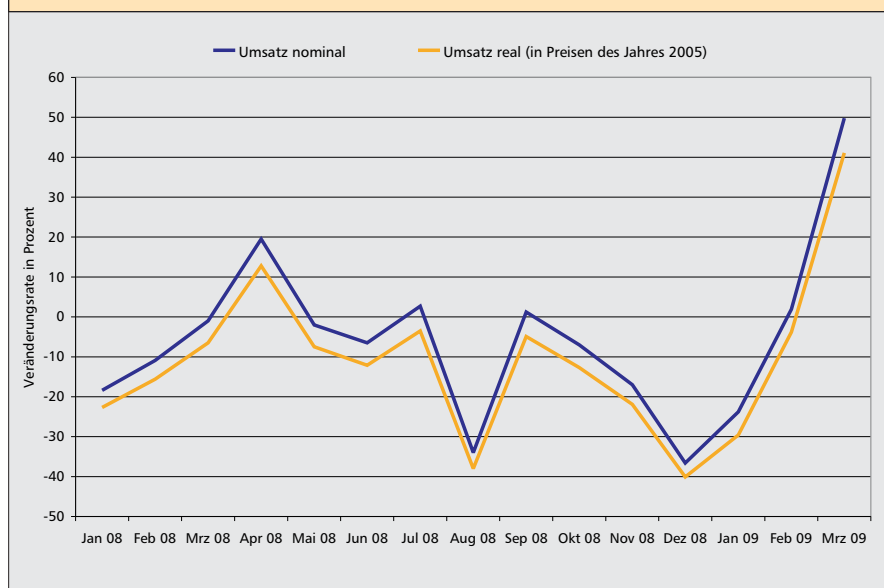
dauer keine Garantie für ein lebenslanges Eheglück: In mehr als 13 Prozent aller Scheidungen hatten die Ehepartner bereits ihre Silberhochzeit gefeiert.

49,7 Prozent der Scheidungsverfahren wurden von der Ehefrau beantragt und 33,5 Prozent vom Ehemann; 16,8 Prozent der Verfahren wurden von beiden Partnern betrieben. Hatte nur ein Partner die Scheidung eingereicht, stimmte der andere in 94,8 Prozent der Fälle zu.

Ein Maß zum Vergleich der regionalen Scheidungshäufigkeit ist die Kennziffer Scheidungen pro 10 000 Einwohner. Saarlandweit lag dieser Indikator im Jahr 2008 bei 26,3. Dabei zeigten sich folgende regionale Unterschiede: Mit 28,4 geschiedenen Ehen pro 10 000 Einwohner ließen sich

Ehepaare im Saarpfalz-Kreis im vergangenen Jahr am häufigsten scheiden. Die zeitgrößte Scheidungshäufigkeit war im Landkreis Merzig-Wadern mit 27,7 Scheidungen pro 10 000 Einwohner festzustellen. Mit jeweils 26,4

S 1 Umsatzentwicklung im Handel mit Kfz bis zu 3,5 Tonnen



gegenüber dem Vorjahresmonat ein Umsatzplus von nominal 48,8 Prozent. Real, d. h. unter Berücksichtigung der Preisentwicklung, stiegen die Umsätze um 48,4 Prozent.

Im Handel mit Kraftwagen mit einem Gesamtgewicht bis zu 3,5 Tonnen – dazu gehören vor allem die Pkws – wurden nominal 50 Prozent und real 49,5 Prozent mehr umgesetzt als im Vorjahresmonat März 2008. Gegenüber dem Vormonat Februar 2009 stiegen die Umsätze nominal um 47,1 Prozent.

Dagegen ist der Handel mit Kraftwagen mit einem Gesamtgewicht von über 3,5 Tonnen im Vergleich zum Vorjahresmonat nominal um 33,8 Prozent eingebrochen. Dem entspricht ein realer Umsatzrückgang von 34,1 Prozent. Gegenüber dem Vormonat Februar 2009 erzielten die Umsätze hier einen Zuwachs von nominal 13,6 Prozent.

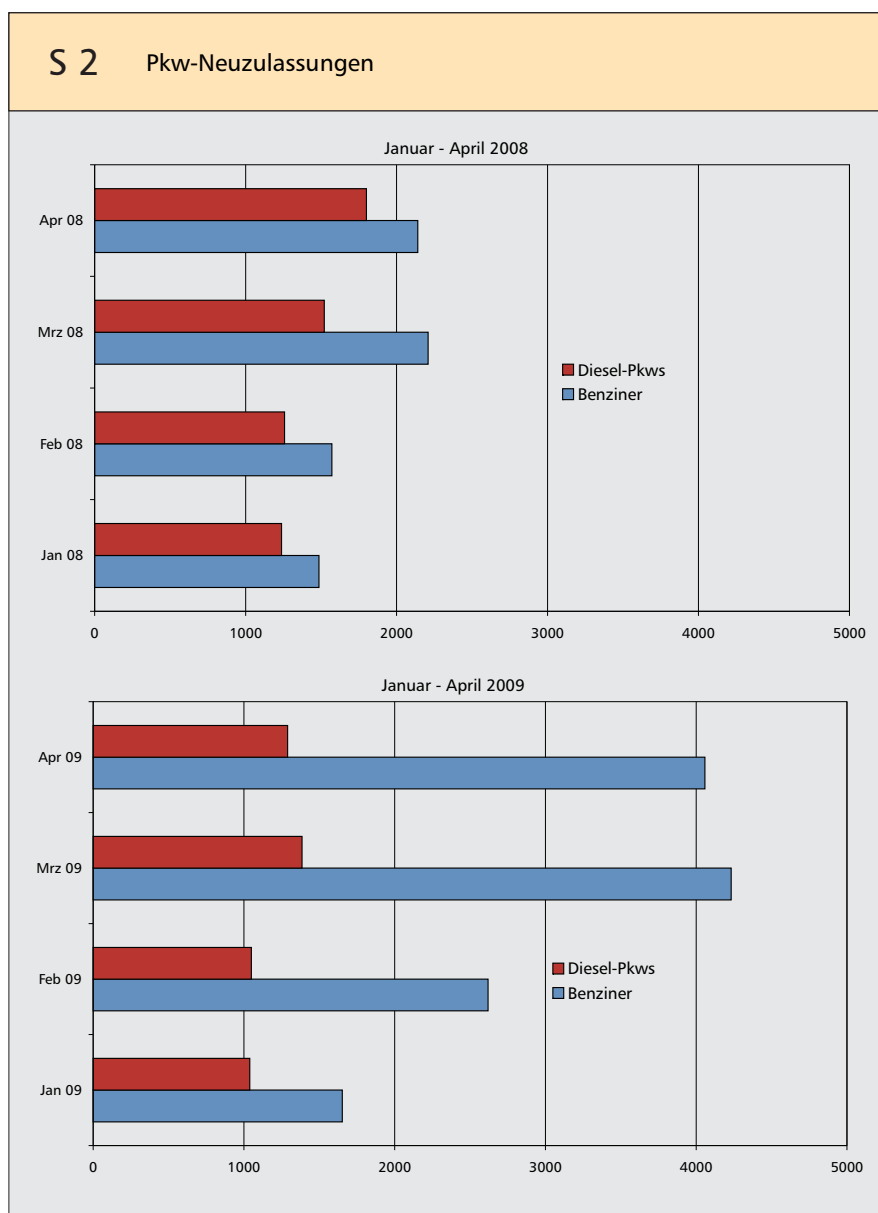
Diese Zunahme im Handel hat sich auch auf die Anzahl der Neuzulassungen ausgewirkt: Von Januar bis April 2009 wurden im Saarland insgesamt 19 301 Kraftfahrzeuge für den Straßenverkehr neu zugelassen. Dies waren 24 Prozent mehr als in den ersten vier Monaten des Vorjahres. Dabei trugen – wohl als Folge der staatlichen Umweltprämie – fast ausschließlich die Pkws zu dieser starken Entwicklung bei. So

erhöhte sich nach Mitteilung des Kraftfahrt-Bundesamtes die Zahl der neu zugelassenen Pkws im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 4 105 Stück auf 17 404 Fahrzeuge. Dies entspricht einer Steigerung um 31 Prozent.

Bei den Pkw-Neuzulassungen wurden in diesem Zeitraum rund 7 800 Benziner mehr registriert

als Diesel-Pkws. Während sich die Zahl der neu zugelassenen Benziner um 70 Prozent auf 12 561 Fahrzeuge erhöhte, gingen die Neuzulassungen von Diesel-Pkws um 18 Prozent auf 4 763 Fahrzeuge zurück.

Mit Ausnahme von Zugmaschinen (+ 4 %) und der fast unverändert gebliebenen Zahl an neuen



Bussen nahmen die Neuzulassungen der anderen Fahrzeugklassen im Vergleich zum Vorjahr ab. So rollten in den ersten vier Monaten zwölf Prozent weniger neue Krafträder und 22 Prozent weniger neue Lkws auf den saarländischen Straßen.

(Autorin: Michèle Feist)

Inflationsrate legt im Mai eine Pause ein

Das Verbraucherpreisniveau im Saarland blieb im Mai diesen Jahres unverändert. Diese Aussage trifft nicht nur für den Monatsvergleich, sondern auch für den Jahresvergleich zu. Wie im Mai 2008 und im April 2009 lag der Verbraucherpreisindex (Basisjahr 2005 = 100) auch im Mai 2009 auf einem Stand von 106,9. Eine so niedrige Inflationsrate gab es im Saarland letztmals vor gut 10 Jahren im März 1999.

Dabei war das erfreuliche Gesamtergebnis Resultat von durchaus unterschiedlichen Entwicklungen: Im Vergleich zum Vormonat April 2009 gab es Preisrückgänge bei Nahrungsmitteln um 0,8 Prozent. Unter anderem setzte sich der Preisverfall bei der Milch weiter fort. Ein Liter Vollmilch kostete im Mai 6,6 Prozent weniger als noch im April. Billiger wurde auch Gemüse (- 3,9 %), vor allem frisches oder gekühltes Blatt- und Stielgemüse (- 21,8 %)

sowie Fruchtgemüse wie Tomaten, Paprika und Gurken (- 10,5 %). Verteuert haben sich hingegen frische Fische (+ 5,7 %), Margarine und andere pflanzliche Fette (+ 4,6 %) sowie Eier (+ 3,0 %).

Während Pauschalreisen um 3,4 Prozent billiger wurden, verteuerten sich die Beherbergungsdienstleistungen um 2,4 Prozent. Auch für das Essen in Restaurants, Cafés und im Straßenverkauf mussten die Saarländer im Mai 0,8 Prozent mehr einrechnen als noch im April.

Im Bereich der Haushaltsenergie gingen die Preise für Heizöl (- 4,6 %) sowie für Fernwärme und Zentralheizung (- 0,8 %) zurück. Bei den anderen Energieformen gab es keine Veränderungen. An den Tankstellen verteuerten sich Normal- und Superbenzin um 4,7 bzw. 4,4 Prozent. Mit einem Anstieg um lediglich 2,0 Prozent beim Diesel vergrößerte sich der Preisvorteil für die Fahrer von Selbstzündern weiter.

Im Vorjahresvergleich gab es die drastischsten Preisveränderungen bei Mineralölprodukten. Im Mai 2009 lag der Heizölpreis um 46,6 Prozent niedriger als vor einem Jahr. Dagegen stiegen die Preise für Haushaltsstrom um 8,4 Prozent und die Preise für Zentralheizung und Fernwärme um 10,7 Prozent über die entsprechenden Vorjahreswerte hinaus weiter an.

Nahezu unverändert (- 0,5 %) zeigte sich der Gaspreis. Damit lagen die Preise für Heizöl wieder um gut ein Zehntel unter dem Niveau des Basisjahres 2005, Gas und Strom waren rund drei Zehntel teurer als im Jahresdurchschnitt 2005.

An den Tankstellen wiederum kam es trotz der jüngsten Preissteigerungen im Jahresvergleich zu deutlichen Entlastungen: Normal- und Superbenzin verbilligten sich um 14,1 bzw. 14,0 Prozent. Deutlich günstiger war die Entwicklung bei Dieselmotorkraftstoff. Nachdem im vergangenen Jahr vereinzelt Benzin sogar günstiger als Diesel angeboten wurde, sorgte ein Preisrückgang um 26,7 Prozent hier wieder für mehr Abstand.

Nahrungsmittel wurden im Schnitt um 0,8 Prozent günstiger angeboten als vor einem Jahr. Am deutlichsten fiel der Preisrückgang bei Vollmilch (- 19,4 %) und bei Butter (- 18,7 %) aus.

Mehr ausgeben als im vergangenen Jahr mussten die Verbraucher für Pauschalreisen (+ 5,2 %) und für Beherbergungsdienstleistungen (+ 3,3 %).

(Autor: Wolfgang Backes)
